

TRANSFORMATION

METTE

Paul-Gerhardt-Kirche

Dienstag, 17. Juni 2025, 9.30 h

Wir bitten Sie, Ihr Handy auszuschalten und auf das Fotografieren zu verzichten. Aus urheberrechtlichen Gründen sind Film- und Tonaufnahmen nicht gestattet. Bei Fragen oder Beschwerden wenden Sie sich an feedback@bach-leipzig.de. / We kindly ask you to switch off your mobile phones and to refrain from taking photographs. Sound or video recordings are not permitted for copyright reasons. Please write to feedback@bach-leipzig.de with any questions or complaints.

Bachfest-News: www.facebook.com/bacharchiv

Hauptförderer des Bachfestes Leipzig 2025  Sparkasse
Leipzig

JOHANN BACH (1604–1673)

Sei nun wieder zufrieden

Motette für 2 vierstimmige Chöre und Basso continuo
möglicherweise nicht von Johann Bach, sondern von Jonas de Fletin (†1665),
überliefert im Alt-Bachischen Archiv

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele,
denn der Herr tut dir Gut's.
Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen,
meine Augen von den Tränen,
meinen Fuß vom Gleiten.
Ich will wandeln für dem Herren im Lande der Lebendigen.
Ich glaube! Darum rede ich.
Psalm 116, 7–9

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

GIOVANNI PIERLUIGI DA PALESTRINA (1525/26–1594)

Sicut cervus

Motette für 4 Stimmen

PRIMA PARS

Sicut cervus desiderat ad fontes aquarum,
ita desiderat anima mea ad te, Deus.
*Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.*

SECUNDA PARS

Sitivit anima mea ad Deum fontem vivum.
Quando veniam et apparebo ante faciem Dei?
*Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.
Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?*

Fuerunt mihi lacrymae meae panes die ac nocte,
dum dicitur mihi quotidie: Ubi est Deus tuus?

*Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?*

Psalm 42, 1-3

JOHANN PHILIPP KRIEGER (1649–1725)

Die Welt kann den Geist der Wahrheit nicht empfangen

für Sopran, Alt, Bass und Basso continuo

BASS

Die Welt kann den Geist der Wahrheit nicht empfangen, denn sie sieht ihn nicht und
kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn erleibet bei euch und wird in euch sein.

Johannes 14, 17

SOPRAN, ALT, BASS

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Psalm 51, 12–13

SOPRAN, ALT, BASS

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe und der freudige Geist enthalte mich.

Psalm 51, 14

SOPRAN, ALT

Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du, du bist mein Gott;

dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Psalm 143, 10

BASS

Ich will den Vater bitten und er soll euch einen andern Tröster geben,
der bei euch bleiben soll.

Johannes 14, 16

Denn so ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben,
wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen,
die ihn darum bitten!

Matthäus 7, 11 und Lukas 11, 13

SOPRAN, ALT, BASS

Das ist des Vaters Wille,
der uns erschaffen hat,
sein Sohn hat Guts die Fülle
erworben und Genad;
und Gott, der Heilige Geist,
im Glauben uns regieret,
zum Reich der Himmel führet,
ihm sei Lob, Ehr und Preis.

*Strophe 4 des Liedes »Von Gott will ich
nicht lassen« von Ludwig Helmbold 1563*

LESUNG: JOHANNES 14, 15-21

GEMEINDELIED »O KOMM, DU GEIST DER WAHRHEIT«, EG 136

Gemeinde



1. O komm, du Geist der Wahr-heit, und
ver-brei-te Licht und Klar-heit, ver-
keh-re bei uns ein, Gieß aus dein hei-lig
ban-ne Trug und Schein.
Feu-er, rühr Herz und Lip-pen an, dass jeg-li-cher
ge-treu-er den Herrn be-ken-nen kann.

2. O du, den unser größter
Regent uns zugesagt:
komm zu uns, werter Tröster,
und mach uns unverzagt.
Gib uns in dieser schlaffen
und glaubensarmen Zeit
die scharf geschliffnen Waffen
der ersten Christenheit.

3. Unglaub und Torheit brüsten
sich frecher jetzt als je;
darum musst du uns rüsten
mit Waffen aus der Höh.
Du musst uns Kraft verleihen,
Geduld und Glaubenstreu
und musst uns ganz befreien
von aller Menschenscheu.

4. Es gilt ein frei Geständnis
in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis
bei allem Widerstreit,
trotz aller Feinde Toben,
trotz allem Heidentum
zu preisen und zu loben
das Evangelium.

T: Philipp Spitta (1827) 1833

*M: 16. Jahrhundert »Entlaubt ist uns der Walde«,
geistlich Nürnberg um 1535, Böhmisches Brüder 1544,
bei Otto Riethmüller 1932*

ANSPRACHE

JOHANN MICHAEL BACH (1648–1694)

Ach, wie sehnlich wart ich der Zeit

Arie für Sopran, Streicher und Basso continuo
überliefert im Alt-Bachischen Archiv

Ach, wie sehnlich wart ich der Zeit,
wenn du, Herr, kommen wirst
und mich aus diesem Herzeleid
zu dir in Himmel führst.
Ach, wie sehnlich wart' ich auf dich,
o komm, o komm, und hole mich!

Hier ist mein Leib betrübnisvoll,
bis er kommt in den Tod,
dort aber wirst du's machen wohl,
daß es sei ohne Not.
Ach, wie sehnlich wart ich auf dich,
o komm, o komm, und hole mich!

Hier legt man den Leib in die Erd,
die Würmer ihn verzehren,
dort aber wird er schön verklärt
durch dich als wie die Stern.
Ach, wie sehnlich wart ich auf dich,
o komm, o komm, und hole mich!

Hier muss ich sehn, was eitel ist,
die Welt und ihre Pracht,
dort aber werd ich dich, Herr Christ,
schauen und dein Allmacht.
Ach, wie sehnlich wart ich auf dich,
o komm, o komm, und hole mich!

Hier ist die Freud ein schlechte Freud
und währet doch nicht lang,
dort wird sie währn in Ewigkeit
mit aller Engl Gesang.
Ach, wie sehnlich wart ich auf dich,
o komm, o komm, und hole mich!

JOHANN MICHAEL BACH

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt

Motette für fünfstimmigen Chor und Basso continuo
überliefert im Alt-Bachischen Archiv

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt,
und er wird mich hernach aus der Erden wieder auferwecken,
und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden
und werde in meinem Fleisch Gott sehen.

Denselben werde ich mir sehen
und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

Hiob 19, 25–27

CHORAL

Christus, der ist mein Leben
Sterben ist mein Gewinn,
dem tu ich mich ergeben,
mit Freud fahr ich dahin.

*Strophe 1 des gleichnamigen Liedes
von Melchior Vilpius 1609 nach Philipper 1, 21*

JOHANN MICHAEL BACH

Nun hab ich überwunden

Choralmotette für 2 vierstimmige Chöre und Basso continuo
überliefert im Alt-Bachischen Archiv

Nun hab ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not.
Durch sein heilig fünf Wunden
bin ich versöhnt mit Gott.

Strophe 3 des Liedes »Christus, der ist mein Leben« 1609

GEBET, VATERUNSER UND SEGEN

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot
gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns
von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

JOHANN PHILIPP KRIEGER

Ich freue mich dess, das mir geredt ist

für 2 Soprane, Alt, Tenor, Bass, fünfstimmigen Chor,
Streicher und Basso continuo

CHOR

Ich freue mich dess, das mir geredt ist, dass wir werden ins Haus des Herren gehen;
und dass unsere Füße werden stehen in deinen Toren, Jerusalem.

SOPRAN

Jerusalem ist gebauet, dass eine Stadt sei, da man zusammenkommen soll.

BASS

Da die Stämme hinaufgehen sollen, nämlich die Stämme des Herren
zu predigen dem Volk Israel, zu danken dem Namen des Herrn.

ALT, TENOR

Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht des Hauses David.

CHOR

Wünschet Jerusalem Glück: es müsse wohl gehen denen, die dich lieben.

ALT

Es müsse Friede sein inwändig deiner Mauern und Glück in deinen Palästen!
Um meiner Brüder und Freude willen will ich dir Friede wünschen.

CHOR

Um des Hauses willen des Herren, unseres Gottes, will ich dein Bestes suchen. Alleluja.

Psalm 122

PfarrerIn Ruth Alber

Vikarin Kristin Sommerschuh

Lehrende, Studierende und Alumni der Fachrichtung Alte Musik
der Hochschule für Musik und Theater (HMT) Leipzig

Gundula Anders, *Einstudierung*

LEHRENDE, STUDIERENDE UND ALUMNI

DER FACHRICHTUNG ALTE MUSIK DER HMT LEIPZIG

Ursula Göller, *Sopran*

Caroline Jacob, *Sopran*

Beatrise Vilde, *Alt*

Julian Romanowsky, *Altus*

Pascal Leonhardt, *Tenor*

Elias Riemenschneider, *Tenor*

Valentin Seidl, *Bass*

Andrea Schmidt, *Violine*

Sujin Ann-Kuhn, *Violine*

Helga Schmidtmayer, *Viola*

Christine Trinks, *Viola*

Irene Klein, *Viola da gamba*

Thomas Kolarczyk, *Violone*

Stephan Rath, *Laute*

Leopold Brunner, *Orgel*

DIE BACHFEST-UMFRAGE

Sagen Sie uns Ihre Meinung!



THE BACHFEST SURVEY

Let us know your opinion!



ZUM PROGRAMM

☞ *Johann Sebastian Bach höchstpersönlich war es sehr wichtig, die musikalische Tradition seiner weit verzweigten Familie zu bewahren. Er notierte Informationen über seine Vorfahren und trug eine Sammlung mit kostbaren Kompositionen von Angehörigen der Familie Bach aus dem 17. Jahrhundert zusammen. Musik aus diesem »Alt-Bachischen Archiv« kombinieren Lehrende, Studierende und Alumni der Hochschule für Musik und Theater Leipzig in ihrem Metten-Programm mit Vokalwerken der diesjährigen Musiker-Jubilar Giovanni Pierluigi da Palestrina und Johann Philipp Krieger.*

Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts lassen sich Mitglieder der Familie Bach in Thüringen nachweisen. Zunächst waren sie in Handwerksberufen tätig und widmeten sich der Musik nur nebenbei. Die gezielte Zuwendung der Bache zu Musikerberufen vollzog sich dann zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Der früheste Familienvertreter, der erwiesermaßen auch als Komponist tätig wurde, war Johann Bach. Nach Stationen als Organist in Arnstadt und Schweinfurt wechselte er 1634 nach Erfurt, übernahm dort die Direktion der Ratsmusik und den Organistenposten an der Predigerkirche. Er gilt als Begründer der »Erfurter Linie« der Familie Bach, deren Mitglieder bis weit ins 18. Jahrhundert hinein das Musikleben der Stadt an führenden Positionen bestimmten. Zu Johann Bachs wenigen überlieferten Werken zählt die achtstimmige Motette »Sei nun wieder zufrieden, meine Seele«, die sich im »Alt-Bachischen Archiv« erhalten hat. Da diese Abschrift vom Arnstädter Kantor und Schütz-Schüler Jonas de Fletin stammt, wird inzwischen auch dieser Komponist als möglicher Autor des Stückes vermutet.

In diesem Jahr jährt sich zum 500. Mal der Geburtstag von Giovanni Pierluigi da Palestrina, dem überragenden römischen Kapellmeister des 16. Jahrhunderts. Nacheinander leitete er die drei größten Sängerkhöre der Stadt und war exklusiver Komponist für die Päpstliche Kapelle. Sein enger Kontakt zu führenden römischen Herrscherfamilien ermöglichte ihm die gedruckte Veröffentlichung zahlreicher geistlicher und weltlicher Kompositionen. Kirchenvertreter und Kapellmeister der folgenden Jahrhunderte sahen den Kompositionsstil Palestrinas immer wieder als Ideal der »reinen« gottesdienstlichen Musik an. Daher wurden seine Messen und Motetten – im Gegensatz zu den meisten anderen

Kompositionen seiner Epoche – beinahe durchgehend tradiert. Die vierstimmige Psalmvertonung »Sicut cervus« erschien erstmals 1584 im Rahmen einer Motettensammlung. Wegen der großen Nachfrage und Beliebtheit erlebte dieser Band allein bis 1606 fünf Wiederauflagen.

Vor genau 300 Jahren starb in Weißenfels der Kapellmeister und Komponist Johann Philipp Krieger. Wie kein zweiter Musiker hatte er in seiner fast ein halbes Jahrhundert währenden Amtszeit die kulturellen Geschehnisse der kleinen Residenzstadt an der Saale geprägt. Geboren und aufgewachsen in Nürnberg, hatte er zunächst in Kopenhagen und Bayreuth gewirkt sowie ausgedehnte Studienreisen nach Venedig und Rom absolviert. In Italien kam Krieger in Kontakt mit Johann Rosenmüller, Francesco Cavalli und Bernardo Pasquini und konnte somit den modernen konzertierenden Stil aus erster Hand kennenlernen. Derart umfassend gerüstet, kehrte er auf die nördliche Seite der Alpen zurück und wurde 1680 zum Kapellmeister des Herzogs von Sachsen-Weißenfels ernannt – ein Amt, das er bis zu seinem Tode innehaben sollte. In Weißenfels komponierte Krieger sowohl für den Gottesdienst als auch für die Tafel und das Hoftheater. Er bereicherte das Repertoire der Weißenfelser Hofmusik mit zahlreichen eigenen Werken, darunter allein mehr als 2.200 Kantaten, deren Großteil freilich leider verschollen ist. Darüber hinaus hat Krieger auch Opern und weltliche Festmusiken, Kammermusik, aber auch Lieder und Arien komponiert. Das geistliche Konzert »Die Welt kann den Geist der Wahrheit nicht empfangen« ist für den dritten Pfingstfeiertag vorgesehen und kombiniert drei Gesangsstimmen mit dem Basso continuo. Für die Komposition »Ich freue mich dess, das mir geredt ist«, gleichfalls für den dritten Pfingsttag, hat Krieger dagegen eine wesentlich größere Besetzung vorgesehen: Fünf Vokalstimmen vereinen sich hier mit einem fünfstimmigen Instrumentalchor und Basso continuo zu einem sehr feierlichen Gesamtklang.

Zurück zur Familie Bach: Im ausgehenden 17. Jahrhundert waren es vor allem zwei Brüder aus Arnstadt, die mit ihren Werken überregional für Aufsehen sorgten: Johann Christoph und Johann Michael Bach. Beide erhielten ihre Ausbildung bei ihrem Vater Heinrich Bach, der als Organist an der Arnstädter Liebfrauenkirche wirkte, sowie beim bereits erwähnten Arnstädter Stadtkantor Jonas de Fletin. Der jüngere der beiden Brüder, Johann Michael Bach, erhielt

1662 dann selbst die Organistenstelle an der Schlosskapelle in Arnstadt und wechselte acht Jahre später in die thüringische Stadt Gehren, wo er fortan als Stadtorganist wirkte und zusätzlich das ehrenvolle Verwaltungsamt des Stadtschreibers übernahm. Seine jüngste Tochter Maria Barbara (geb. 1684) wiederum heiratete 1707 ihren Vetter Johann Sebastian Bach.

Die geistlichen Werke Johann Michael Bachs erfuhren in Thüringen bereits zu seinen Lebzeiten eine breite Rezeption, etliche davon sind bis heute im »Alt-Bachischen Archiv« erhalten geblieben. Die Strophenarie »Ach, wie sehnlich wart' ich der Zeit« kombiniert eine schlicht gesetzte Gesangsstimme mit der farbigen und differenzierten Begleitung von vier obligaten Instrumenten. In der Motette »Ich weiß, dass mein Erlöser lebt« wird der vierstimmige Vokalsatz durch die im Sopran dargebotenen Choralmelodie »Christus, der ist mein Leben« gekrönt. Die Motette »Nun hab ich überwunden« schließlich ist im feierlichen, doppeltchörigen Stil komponiert.

Bernhard Schrammek

☞ *For Johann Sebastian Bach it was a matter of great personal importance to conserve the musical tradition of his extensive family. He noted down information about his ancestors and compiled a collection of precious compositions by members of the Bach family from the 17th century. In their programme for this matins concert, teachers, students and alumni of the Leipzig University of Music and Theatre combine music from this »Alt-Bachisches Archiv« with vocal works by the musicians whose anniversaries we are celebrating this year, Giovanni Pierluigi da Palestrina and Johann Philipp Krieger.*

There is evidence of the presence of Bach family members in Thuringia from the second half of the 16th century. They were craftsmen initially, devoting themselves to music only as a sideline. The shift to specifically musical professions by the Bach family occurred in the early 17th century. The earliest family representative for whom we have evidence that he also worked as a composer was Johann Bach. After stints as an organist in Arnstadt and Schweinfurt he moved to Erfurt in 1634, where he took up the position of music director of the Ratsmusik, or municipal wind band, and organist at the Predigerkirche. He is

regarded as the founder of the »Erfurt line« of the Bach family, whose members played a decisive role in the musical life of the town, occupying leading positions, until far into the 18th century. Among the few surviving works by Johann Bach is the eight-voice motet »Sei nun wieder zufrieden, meine Seele« (»Return unto thy rest, O my soul«), which has come down to us through the »Alt-Bachisches Archiv«. Since this transcription is by the cantor of Arnstadt, who was also a pupil of Schütz, Jonas de Fletin, that composer is now also considered to be a possible author of the piece.

This year is the 500th anniversary of the birth of Giovanni Pierluigi da Palestrina, the outstanding 16th-century Roman maestro di capella. He successfully conducted the city's three largest choirs and was the exclusive composer for the Papal Chapel. His close contacts with leading Roman ruling families enabled him to publish print editions of numerous sacred and secular compositions. During the following centuries, Church representatives and directors of church music never ceased to regard Palestrina's compositional style as the ideal of »pure« liturgical music. This is why his masses and motets – unlike those of most other composers of his period – were handed down almost continuously. The four-voice psalm setting »Sicut cervus« was first published in 1584 as part of a collection of motets. Due to its great demand and popularity, five further editions of this volume alone were printed by 1606.

The kapellmeister and composer Johann Philipp Krieger died in Weissenfels exactly 300 years ago. During his incumbency of nearly half a century he shaped the cultural destiny of the tiny ducal seat on the river Saale more than any other musician. Born and bred in Nuremberg, he worked first of all in Copenhagen and Bayreuth and also made extended study trips to Venice and Rome. In Italy, Krieger came into contact with Johann Rosenmüller, Francesco Cavalli and Bernardo Pasquini, which gave him first-hand experience of the modern concertante style. Thus fully equipped, he returned to the northern side of the Alps and in 1680 was appointed kapellmeister to the duke of Saxe-Weissenfels – a position he was to occupy until his death. In Weissenfels, Krieger composed music for worship, to accompany meals and for the court theatre. He enriched the repertoire of the Weissenfels court orchestra with numerous works of his own, including more than 2,200 cantatas alone, although most of these have

been lost. In addition, Krieger composed operas and secular music for festive occasions, chamber music, as well as songs and arias. The sacred concerto »Die Welt kann den Geist der Wahrheit nicht empfangen« (»The world cannot receive the Spirit of Truth«) is intended for the third day of the Feast of Pentecost and is written for a combination of three vocalists and basso continuo. In contrast, Krieger wrote the composition »Ich freue mich dess, das mir geredt ist« (»I was glad when they said unto me«), also for the third day of Pentecost, for substantially larger musical forces: here, five vocalists combine with a five-part instrumental ensemble and basso continuo to create a very festive-sounding whole.

Back to the Bach family: in the final years of the 17th century, it was first and foremost two brothers from Arnstadt who created a sensation beyond regional boundaries with their works: Johann Christoph and Johann Michael Bach. Both received their musical education from their father, Heinrich Bach, who was organist of the Church of Our Lady in Arnstadt, and the previously mentioned town cantor of Arnstadt, Jonas de Fletin. The younger of the two brothers, Johann Michael Bach, was himself appointed organist of the palace chapel in Arnstadt in 1662 and eight years later moved to the Thuringian town of Gehren, where he continued to work as town organist and additionally took up the respected office of town clerk. His youngest daughter, Maria Barbara (born in 1684) married her cousin, Johann Sebastian Bach, in 1707.

The sacred works of Johann Michael Bach circulated widely in Thuringia even during his lifetime, and many of them have survived to this day in the »Alt-Bachisches Archiv«. The strophic aria »Ach, wie sehnlich wart' ich der Zeit« (»Ah, how I fervently await the time«) combines a simple vocal setting with the timbred and nuanced accompaniment of four obbligato instruments. In the motet »Ich weiß, dass mein Erlöser lebt« (»I know that my Redeemer liveth«) the four-part vocal setting is crowned by the chorale melody »Christus, der ist mein Leben« (»Christ is my life«) in the soprano. To conclude, the motet »Nun hab ich überwunden« (»Now have I overcome«) is composed in the solemn style of a double choir.

Bernhard Schrammek

FACHRICHTUNG ALTE MUSIK

Die Fachrichtung Alte Musik der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig verfügt über einen Fächerspiegel, der das ganze Repertoire der Alten Musik von der Renaissance bis zur klassischen Musik ermöglicht. In Bachelor- und Masterstudiengängen können Cembalo, Clavichord, Hammerflügel, Historischer Gesang, Blockflöte, Barockvioline und -viola, Barockcello, Violone/Streichbass des 17. Jahrhunderts, Viola da gamba, Laute, Traversflöte, Historische Oboeninstrumente, Historische Fagottinstrumente, Zink, Engmensurierte Posaune, Naturtrompete und Naturhorn als Hauptfächer studiert werden.

Ergänzt wird das Unterrichtsangebot mit Nebenfächern wie Quellenkunde, Cembalo und Generalbassspiel, Historische Improvisation, Historischer Tanz, Gestik, Notationskunde, Stimmung/Akustik, Stimmungen/Cembalopflege, Kammermusik, Vokalensemble, Barockorchester und Historische Instrumentenkunde, die in Zusammenarbeit mit dem Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig im GRASSI anhand der Ausstellungsstücke im Museum selbst gelehrt wird.



GUNDULA ANDERS

absolvierte ein Gesangsstudium an der Schola Cantorum Basiliensis u. a. bei René Jacobs. Ihr Repertoire reicht von der Musik Hildegard von Bingen, die sie zusammen mit dem Ensemble Sequentia eingespielt hat, bis zur zeitgenössischen Musik, wo sie mit Komponisten wie Heinz Holliger, Arvo Pärt, Volker Staub und Heiner Goebbels zusammenarbeitete. Neben dem klassischen Oratorienrepertoire liegt der Schwerpunkt ihrer Arbeit aber auf dem Gebiet der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Ihre rege Konzerttätigkeit ließ sie mit Dirigenten und Ensembles wie Philippe Herreweghe, Jordi Savall, Thomas Hengelbrock, Musica Fiata u. a. zusammenarbeiten. An der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und am Institut für Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen unterrichtet Gundula Anders historischen Gesang; außerdem gibt sie Kurse für Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts.